

**wildkosmos**

**Kanton Obwalden**

**Projektbericht**  
„ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN JAGD UND FORST“  
DES BINDING WALDPREISES 2016

**1 AUSGANGSLAGE**  
Die Bürgergemeinde Basadgrün-Schlättingen hat für 2016 den Binding-Waldpreis zum Thema „Weniger > erhalten. In der Praxisform ist ein projektbezogenes werden soll, welche eine nachhaltige Wirkung im 30 Jahre geschene Verfügung ist ein wichtiger Schritt. Diese wird jedoch im Hinblick darauf in den verschiedenen aufgrund des Wildverbisses. Auf zwischen Jagd und Forstwirtschaft“ definiert.“

**Zusammenarbeit zwischen Jagd und Forst**  
Eine optimale Wildbestandsentwicklung ist eine...  
- besondere Wildstrukturen, Abgrenzung, Einzelhaltung oder Zäunen leisten hier...  
- stütz, bewirtschafteten Wildbestände...  
- ihrem Projekt unterstützen und über...  
- und ein regelmäßiger (Informations) Bürgerberatung.  
Der Auftrag für das Büro Wild & Forst:  
- die Situationsanalyse,  
- die Definition des Integriertes...  
- die Moderation der Sitzungen und...  
- die Mediation zwischen den Akteuren.

**Das Wald-Wild-Lebensraum-Konzept des Kantons Obwalden wurde durch den Regierungsrat mit Beschluss vom 9. April 2019 (Nr. 100) erlassen.**

**Wald & Hirsch**  
IM EIDG. JAGDBEWÄHRGEBIET  
SÄNTIS UND UMGEBUNG

**Konzept und Massnahmenplan**

4. November 2017  
Büro- und Unternehmensberatung / Jagd- und Forstwirtschaftsmanagement  
mit Unterstützung von Wildkosmos GmbH, CH-8223 Lindau, und Swisswild AG.

**Erfahrungen mit Wald-Wild-Konzepten**  
Wald-Wild-Weiterbildung SFV 2023  
Nicole Imesch

1

**wildkosmos**

**Situationsanalyse:**  
Einflussfaktoren auf Wildverbiss und Schälungen

**Populationsgrösse** → Nachfrage → **Störungen** → Verjüngungsgunst

**Äsungsangebot** → Angebot → **Traditionen** → Fragmentierung

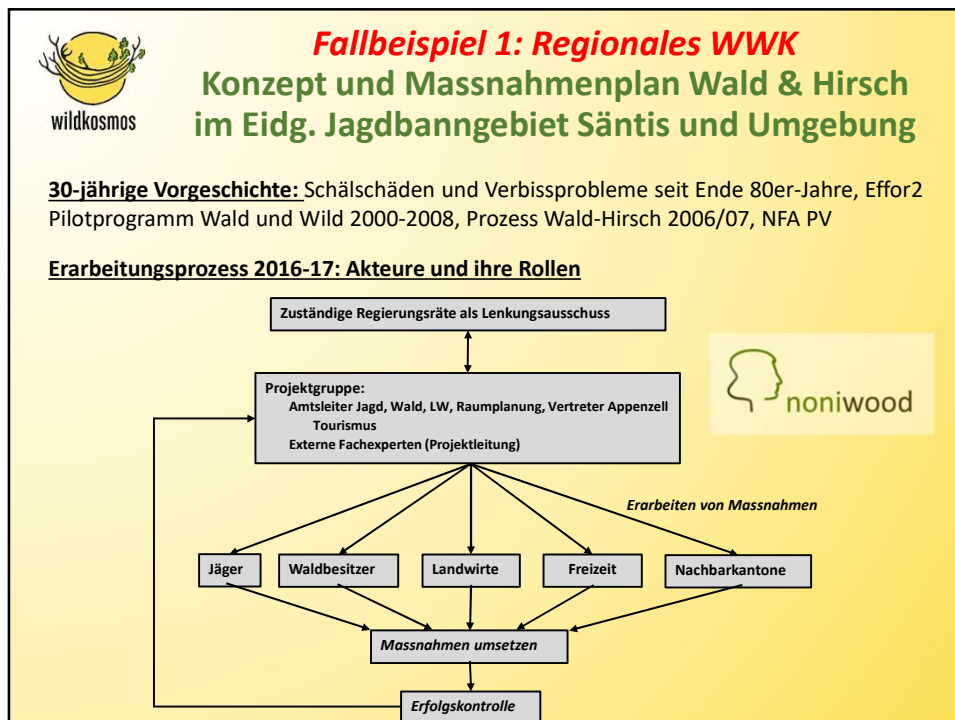
**Massnahmen im Wald-Wild-Management:**

- Regulierung Wildhuftiere
- Äsungs- u. Deckungsangebot in Wald und Offenland verbessern
- Reduktion Störungen
- Verjüngungsgunst fördern: v.a. mehr Licht

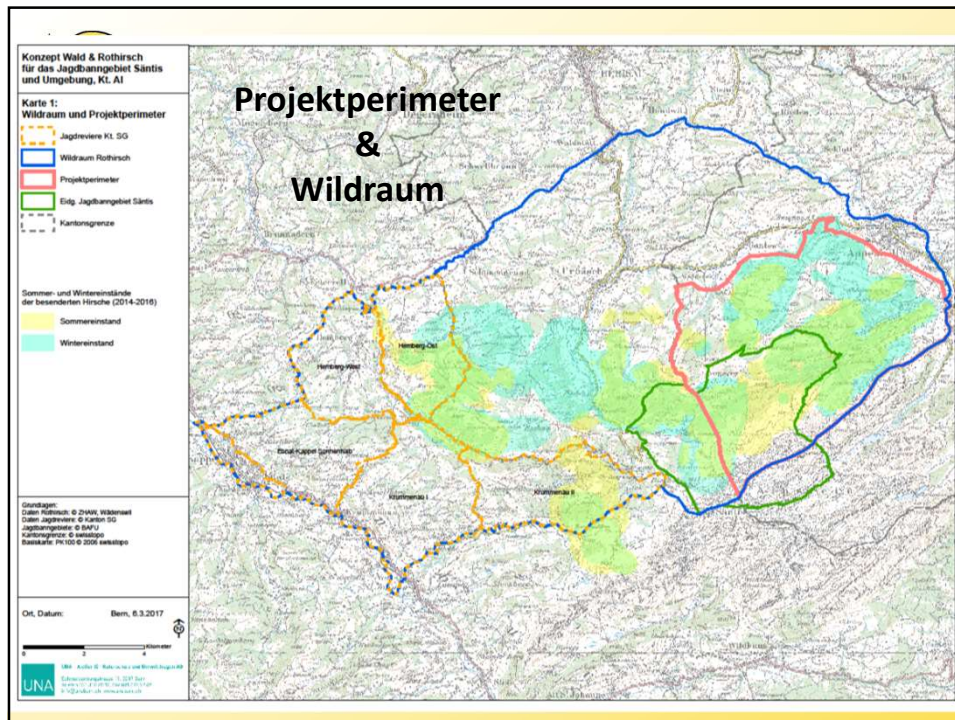
2



3



4



5




**Fallbeispiel 1: Regionales WWK**  
**Konzept und Massnahmenplan Wald & Hirsch**  
**im Eidg. Jagdbanngebiet Säntis und Umgebung**

**Erarbeitungsprozess: Einbezug Akteure**

1. Akteurssitzungen: Separat für die einzelnen Bereiche (Jagd, Forst, Landwirtschaft, Tourismus) → *Fahrwasser der gegenseitigen Anschuldigungen unterbrechen*
  - Abholen ihrer Anliegen !
  - Diskussion der Ziele und möglichen Massnahmen: Massnahmen vorschlagen und mögliche neue Massnahmen abholen
2. Arbeit in der Projektgruppe: Detailausarbeitung der Massnahmen
3. Gemeinsame Informationsveranstaltung
4. Schriftliche Vernehmlassung bei den Akteuren

6

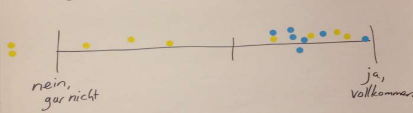


## Fallbeispiel 1: Regionales WWK

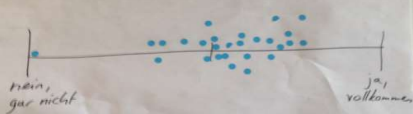
### Konzept und Massnahmenplan Wald & Hirsch im Eidg. Jagdbanngbiet Säntis und Umgebung

**Erarbeitungsprozess: Einbezug Akteure**

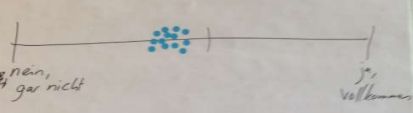
**Schlussfrage: Können euren Anliegen mit den besprochenen Massnahmen Rechnung getragen werden?**



Jagd




Forst

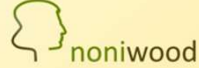


Landwirtschaft

7



## Massnahmen



Nr.	Massnahme	
<b>Bereich Wald</b>		
W1	Durchforstungs- und Verjüngungsoffensive auf der Basis eines naturnahen Waldbaus	J4 Sonderjagd im Wintereinstand im Nov/Dez durchführen
W2	Erstellung Erschliessungs- und Holzerntekonzept	J5 Einführung Intervalljagd mit Ruhephase
W3	Entwicklung einer Methode zur Quantifizierung von Schälschäden und Datenerhebung im Jahresturnus	J6 Gut organisierte und limitierte Drückjagden
W4	Verbiss und Verjüngung jährlich quantitativ messen	J7 Rotwildbejagung im Eidgenössischen Jagdbanngbiet Säntis
<b>Bereich Landwirtschaft</b>		
W5	Periodische Vorratsermittlung	L1 Berücksichtigung des Rothirsch-Einflusses bei der landwirtschaftlichen Nutzung im Eidgenössischen Jagdbanngbiet
W6	Prossholz bereitstellen in Notzeiten oder liegenlassen nach Holzschlag	L2 Zäunungssystem anpassen
W7	Freihalteflächen / Bejagungsschneisen im Wald schaffen, inkl. Förderung Verbissgehölze	L3 Keine späte Düngung im Waldrandbereich, extensiver Krautsaum bereitstellen
<b>Bereich Freizeitnutzung</b>		
W8	Waldränder aufwerten und pflegen, inkl. Förderung Verbissgehölze	F1 Einhaltung der Nutzungslenkung verbessern
W9	Einrichtung Waldreservate	F2 Nutzungskonzept für Veranstaltungen im Wald und im Eidgenössischen Jagdbanngbiet; Bewilligungsverfahren klären und wo möglich vereinfachen
W10	Mechanischer / chemischer Einzelbaumschutz als temporäre Notmassnahme	F3 Wildruhezonen-Konzept erstellen
<b>Bereich Kommunikation</b>		
<b>Bereich Jagd</b>		
J1	Jagdplanung pro Wildraum: Zählungen, Jagdplanung und Jagdzeiten mit den Kantonen AR und SG koordinieren	K1 Regelmässige Information und Sensibilisierung der betroffenen Akteure
J2	Abschussquote anpassen für effektive Bestandesregulierung	K2 Regelmässiger Austausch der zuständigen Amtsleiter zum Thema
J3	Wildbiologische Kriterien erfüllen	K3 Sensibilisierungskampagne für einheimische Freizeitnutzer betreffs Störungen durchführen
		1

8








News > Schweiz >

Landsgemeinde in Appenzell

## Innerrhoden bleibt der letzte Bergkanton ohne Wildruhezonen

Sonntag, 24.04.2022, 12:38 Uhr  
Aktualisiert um 17:20 Uhr

9



### **Fallbeispiel 1: Regionales WWK**

#### **Konzept und Massnahmenplan Wald & Hirsch im Eidg. Jagdbanngbiet Säntis und Umgebung**

#### **Lessons learned aus dem Erfolg**

- ✓ Akteure in einer 1. Runde einzeln anhören, sie abholen
- ✓ Möglichst alle interessierten Akteure einbeziehen, nicht nur Repräsentanten
- ✓ Unterschied zwischen echtem und «pro forma»-Einbezug wird realisiert
- ✓ Die Köpfe der Verantwortlichen sind entscheidend: Motivierende und lösungsorientierte Führungspersonen
- ✓ Externe Moderation ist hilfreich / notwendig

10



### **Fallbeispiel 1: Regionales WWK** **Konzept und Massnahmenplan Wald & Hirsch** **im Eidg. Jagdbanngbiet Säntis und Umgebung**

#### **Lessons learned aus dem «Misserfolg» / Rückschlägen**

- ✓ Dranbleiben während der Umsetzung, extensive externe Begleitung ist ungenügend.
- ✓ Probleme auf der Sach-, nicht auf der Politebene lösen!
- ✓ Akteure und Entscheidungsträger müssen immer wieder einbezogen und informiert werden.
- ✓ Die Köpfe der Verantwortlichen sind entscheidend: Ihre Anliegen immer wieder aufs Neue abholen.
- ✓ Motivation hoch halten.
- ✓ Geduld & Durchhaltewillen aller Beteiligten!

11

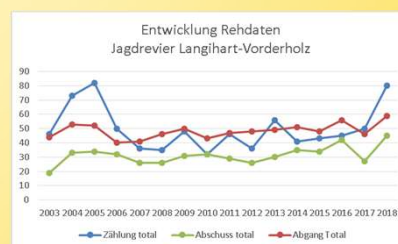
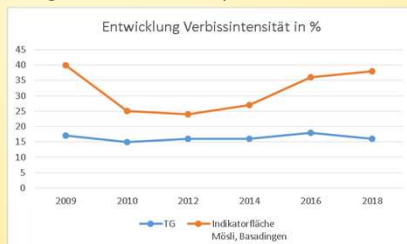


### **Fallbeispiel 2: Lokales WWK** **„Zusammenarbeit zwischen Jagd und Forstwirtschaft“ im** **Rahmen des Binding Waldpreises 2016**

#### **Ausgangslage:**

Binding Waldpreis 2016 der Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen (TG) zum Thema „Weniger ist mehr – Suffizienz als Schlüssel zum Erfolg“

- Keine / vorwurfsvolle Kommunikation zwischen Forst- und Jagdseite (2 Jagdgesellschaften), Das für alle Akteure zentrale Anliegen ist die bessere Zusammenarbeit der Parteien.
- Hoher Wildverbiss, natürliche Verjüngung (Ei, Ta, Ah) nicht gewährleistet,
- Hoher Rehbestand,
- Viele Samenbäume vorhanden, auch für die Eichenverjüngung, gute Verjüngungsgunst, gute Lebensraumqualität im Wald.




12

 **Fallbeispiel 2: Lokales WWK**  
**„Zusammenarbeit zwischen Jagd und Forstwirtschaft“ im Rahmen des Binding Waldpreises 2016**


**Projektbericht:**

- Festlegung und Umsetzung der Massnahmen ist das Kernstück des Projekts
- Massnahmenpaket mit 10 Massnahmen in den Bereichen Jagd, Forst, Landwirtschaft und Kommunikation



**➔ Unterscheidung Lebensraumkapazität und sozioökonomische Kapazität!**

13

 **Fallbeispiel 2: Lokales WWK**  
**„Zusammenarbeit zwischen Jagd und Forstwirtschaft“ im Rahmen des Binding Waldpreises 2016**

**Vollzugskontrolle:**

Nr.	Massnahme	Ausführung
1	Datengrundlagen erheben	Erfüllt
2	Freihalteflächen einrichten, unterhalten und jagdlich nutzen	Erfüllt
3	Verjüngung von Eichen und andern Mischbaumarten fördern	Erfüllt, weiterer Handlungsbedarf auf den Käferflächen
4	Rehbestand senken	Abgangssoll mehrheitlich erfüllt, Bestand dennoch nicht gesenkt
5	Wildschweinbestand regulieren	Quantitativ erfüllt, GV und Jungtieranteil teilweise erfüllt
6	Revierübergreifende Treibjagden durchführen	Erfüllt
7	Lebensraumqualität Reh und Schadenprävention Wildschwein im Landwirtschaftsland verbessern	Teilweise erfüllt
8	Weitere Massnahmen zur Verbesserung der Lebensraumqualität	Teilweise erfüllt
9	Regelmässig und konstruktiv kommunizieren	Erfüllt
10	Erfolgskontrolle durchführen	Erfüllt

14

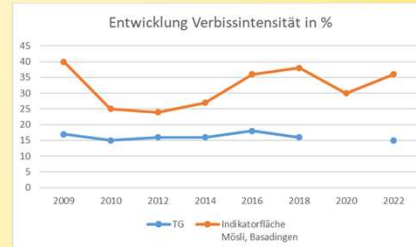


## Fallbeispiel 2: Lokales WWK

### „Zusammenarbeit zwischen Jagd und Forstwirtschaft“ im Rahmen des Binding Waldpreises 2016

#### Wirkungsanalyse: Entwicklung Verbiss & Verjüngung

- Gutachterliche Beurteilung durch Förster
- Quantitative Erhebungen auf IF (seit 2002)
- Gemeinsame Erhebungen auf Beobachtungsflächen



	Fi		Ta		Bu		Es		Ah		Ei		Weitere	
	Anw	Aufw/Verb.	Anw	Aufw/Verb.	Anw	Aufw/Verb.	Anw	Aufw/Verb.	Anw	Aufw/Verb.	Anw	Aufw/Verb.	Anwuchs	Aufw/Verb.
<b>Vorzelen</b>														
2019													Hbu, Ki	
2020														
2021														
2022													Hbu, Li	
<b>Mösi</b>														
2019													Hbu, Li, Ki, Els	
2020													Hbu, Li, Ki, Bi, La	Li, Ki
2021													Hbu, Li, La	
2022													Hbu stark, Fö wenig verbissen	

15



## Fallbeispiel 2: Lokales WWK

### „Zusammenarbeit zwischen Jagd und Forstwirtschaft“ im Rahmen des Binding Waldpreises 2016

#### Fazit

- Massnahmen wurden grossmehrheitlich umgesetzt, Verbissituation tendenziell verbessert, aber Ziele noch nicht erreicht.
- Handlungsbedarf bleibt bestehen, insb. durch die neuen Freiflächen im Wald.
- Massnahmen sollen weitergeführt werden. Hochhaltung des Abschussolls.
- Weiterführung der Wirkungsanalyse auf 3 Standbeinen.
- Weiterführung der Zusammenarbeit: Man ist gemeinsam auf dem richtigen Weg.
- Geduld! Einbezug der natürlichen Dynamik.
- 4 Jahre sind zu kurz!

16





### **Fallbeispiel 3: Kantonales WWK** **Wald-Wild-Lebensraum-Konzept** **für den Kanton Obwalden**



#### **Ausgangslage**

- Erarbeitung WWLK im Jahr 2018:
  - Statischer Teil mit Gültigkeit 2019 – 2031: Grundsätze & strategische Ziele, Raumabgrenzung, Methodik, Erfolgskontrolle
  - Dynamischer Teil mit Gültigkeit 2019 – 2022:
    1. Situationsanalyse (Wald, Wildeinfluss auf Wald, Rothirsch, Gämse, Reh, Lebensraumqualität, Grossraubtiere)
    2. Erfolgskontrolle: Evaluation Massnahmenumsetzung und deren Wirkung in der vorangegangenen 4-Jahres-Periode, Einbezug Akteure
    3. Operationelle Wirkungsziele
    4. Massnahmen in allen Bereichen: Massnahmenblätter, Einbezug Akteure

17



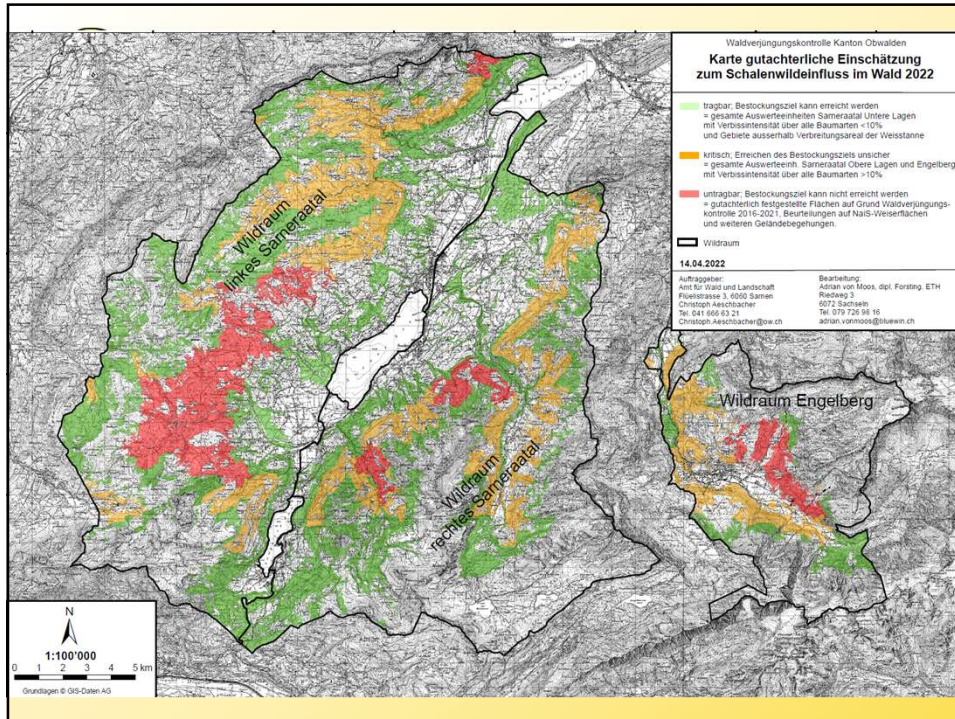
### **Fallbeispiel 3: Kantonales WWK** **Wald-Wild-Lebensraum-Konzept** **für den Kanton Obwalden**



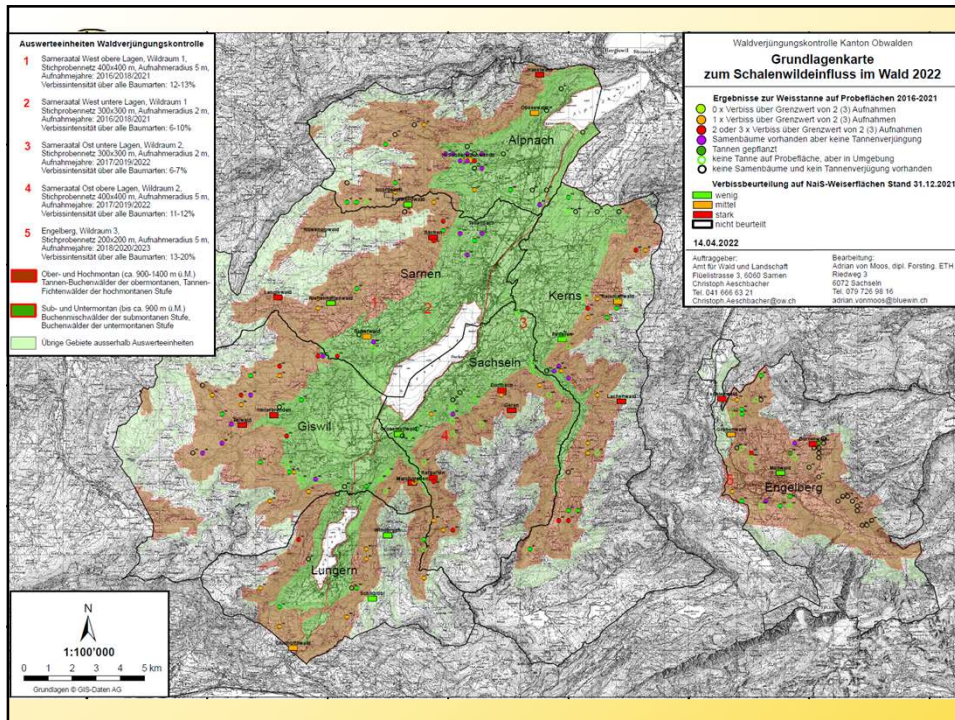
#### **Überarbeitung dynamischer Teil im Jahr 2022**

1. Erfolgskontrolle: Evaluation Massnahmenumsetzung und deren Wirkung in der vorangegangenen 4-Jahres-Periode,
2. Situationsanalyse (Wald, Wildeinfluss auf Wald, Rothirsch, Gämse, Reh, Lebensraumqualität, Grossraubtiere),
3. Einbezug Akteure mittels Umfrage und Stellungnahme
4. Neue Massnahmenblätter

18

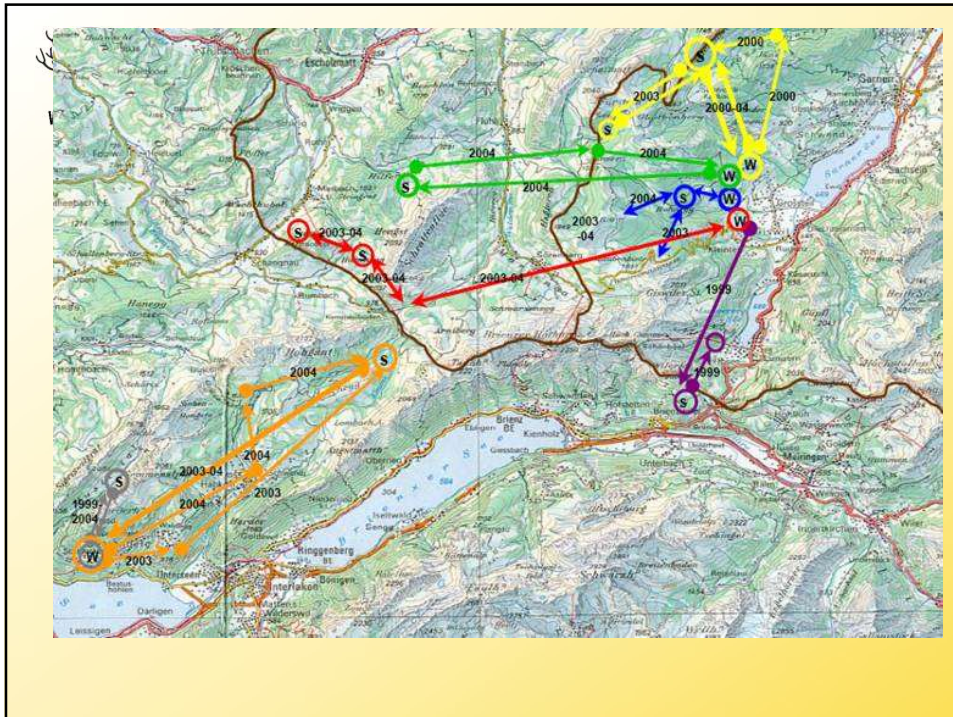


19




20






21





### Fallbeispiel 3: Kantonales WWK

### Wald-Wild-Lebensraum-Konzept für den Kanton Obwalden



Nr.	Massnahme	Umsetzungsstand	Handlungsbedarf	Weiterführung Massnahme &
	<b>Bereich Jagd</b>			
J1	Rotwild-Jagdplanung in kantonsübergreifenden Wildräumen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zählungen werden mit BE und LU koordiniert.</li> <li>- Es findet eine jährliche Absprache mit den Kantonen BE und LU für den <u>Wildraum 1</u> und mit NW für den <u>Wildraum 3</u> statt. Eine gemeinsame Jagdplanungs-Tabelle wird geführt.</li> </ul>	<p>Koordinierte Zählung OW-BE-LU und getrennt OW-NW. Im <u>Wildraum 3</u> braucht es nicht den gleichen Zähltermin wie in WR 1 und 2, die Koordination muss v.a. mit den Nachbarkantonen stattfinden.</p> <p>Vereinheitlichung oder zumindest Transparenz bei der Berechnung der <u>Bestandesschätzungen</u> (Zählung plus Dunkelziffer).</p> <p>Die Zielsetzungen unterscheiden sich zwischen den Kantonen. OW und BE haben Senkung als Ziel, LU und NW Stabilisierung.</p> <p>Eine numerische Abschussplanung sollte ergänzt werden bei der interkantonalen Absprache.</p>	Fokus: Einheitliche Bestandesschätzungen

22

Nr.	Operatives Wirkungsziel	Zielerreichung
 <div style="text-align: center;"> <h3 style="color: red;">Fallbeispiel 3: Kantonales WWK</h3> <h3 style="color: green;">Wald-Wild-Lebensraum-Konzept für den Kanton Obwalden</h3> </div> 		
<b>1</b>	<b>Bereich Wald</b>	
1.1	Die <u>Verjüngungssollwerte</u> , differenziert nach Vorrangfunktion, können <ul style="list-style-type: none"> <li>a) im Schutzwald auf 90 % (gemäss <u>NaiS</u>, Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald; BAFU 2005)</li> <li>b) ausserhalb des Schutzwaldes auf 75% (nach Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau (Projektbericht BAFU 2010), Indikator einheimische Schlüsselbaumarten)</li> </ul> der Waldfläche ohne Schutzmassnahmen erreicht werden.	a ist nicht erfüllt, b schon.
1.2	Schälschäden befinden sich in einem waldverträglichen Mass. Schälschaden darf nicht mehr als 10% der Zukunftsbäumen/Stabilitätsträger pro ha betragen.	Ist erfüllt.
1.3	Die Verjüngungsgunst und das Äsungsangebot haben zugenommen. Die jährlichen Ziele des WEP (380 ha Schutzwaldpflege, 50 ha Jungwaldpflege, 8 km Waldrand und 15 ha Aufwertung Lebensräume) sind dafür erreicht.	Erfüllt, auch durch die grossen Schadh Holz m en g en in den letzten Jahren.
1.4	Verbiss- und Schälschäden sind quantifiziert und Entwicklung fliesst ein in Jagdplanung.	Erfüllt für <u>Verbisschäden</u> .

23

Nr.	Operatives Wirkungsziel	Zielerreichung
 <div style="text-align: center;"> <h3 style="color: red;">Fallbeispiel 3: Kantonales WWK</h3> <h3 style="color: green;">Wald-Wild-Lebensraum-Konzept für den Kanton Obwalden</h3> </div> 		
<b>2</b>	<b>Bereich Jagd</b>	
2.1	Die Rothirschbestände (Referenz: Frühjahresbestand nach Setzzeit) werden reduziert, gemäss wildbiologischen Kriterien.	Der Bestand konnte stabilisiert werden, die Zielerreichung wurde eingeleitet.
2.2	Die Rehwildbestände werden angehoben, gemäss wildbiologischen Kriterien. Lokal in Gebieten mit untragbarem Wildeinfluss kann auch eine <u>Bestandesstabilisierung</u> als Ziel gesetzt werden.	Eine <u>Bestandesanhebung</u> hat stattgefunden.
2.3	Die Gamswildbestände werden angehoben, gemäss wildbiologischen Kriterien. Lokal in Gebieten mit untragbarem Wildeinfluss kann auch eine <u>Bestandesstabilisierung</u> als Ziel gesetzt werden.	Eine <u>Bestandesstabilisierung</u> und z.T. -anhebung hat stattgefunden
2.4	Die für die Jagdplanung notwendigen Datengrundlagen stehen zur Verfügung.	Ist erfüllt.
2.5	Die Störung durch jagdliche Aktivitäten wird minimiert.	Nicht erfüllt, v.a. bezüglich Stangensuche
<b>5</b>	<b>Bereich Kommunikation / Zusammenarbeit</b>	
5.1	Alle relevanten Akteure, die Bevölkerung und die Politik sind zum Thema sensibilisiert und aktuell informiert.	Ist nicht erfüllt
5.2	Die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis der relevanten Akteure sind gefördert.	Ist z.T. erfüllt, Handlungsbedarf besteht

24



25

 **Fallbeispiel 3: Kantonales WWK**  
**Wald-Wild-Lebensraum-Konzept**  
**für den Kanton Obwalden**



**Umfrage bei den Akteuren:**

**Was hat sich an der Wald-Wild-Lebensraum-Situation seit 2017 verbessert?**

- Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren (mehrere Voten aus allen Bereichen), jedoch weiterhin Handlungsbedarf
- Nichts (mehrere Voten von Revierförstern)
- Gämse und Reh konnten sich erholen mit Hilfe einer guten Jagdplanung (mehrere Voten)
- Die Abschüsse beim Rotwild wurden erhöht, teilweise bessere Verteilung des Wildes (mehrere Voten).
- Die Qualität der Lebensräume durch Waldverjüngungseingriffe und durch Stürme.
- Landwirtschaftliche Nutzflächen entlang oder in der Umgebung von Wäldern werden eher extensiv bewirtschaftet.

26





### Fallbeispiel 3: Kantonales WWK


### Wald-Wild-Lebensraum-Konzept für den Kanton Obwalden



<b>1</b>	<b>Bereich Wald</b>
1.1	Die <u>Verjüngungssollwerte</u> , differenziert nach Vorrangfunktion, können <ol style="list-style-type: none"> <li>a) im Schutzwald auf 90 % (gemäss <u>NaiS</u>, Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald; BAFU 2005)</li> <li>b) ausserhalb des Schutzwaldes auf 75% (nach Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau (Projektbericht BAFU 2010), Indikator einheimische Schlüsselbaumarten) der Waldfläche ohne Schutzmassnahmen erreicht werden.</li> </ol> Vorrangfunktion Naturschutz: Keine Verjüngungssollwerte
1.2	Die Verjüngungsgunst und das Äsungsangebot haben im Wald zugenommen, insbesondere in den Problemgebieten.
1.3	Der Verbiss ist quantifiziert und die Entwicklung fliesst ein in die Jagdplanung.
<b>2</b>	<b>Bereich Jagd</b>
2.1	Die Rothirschbestände (Referenz: Frühjahresbestand nach Setzeit) werden reduziert, gemäss wildbiologischen Kriterien.
2.2	Die Rehwildbestände werden stabilisiert, gemäss wildbiologischen Kriterien.
2.3	Die Gamswildbestände werden stabilisiert, gemäss wildbiologischen Kriterien. In den Wildräumen 2 und 6 wird die Anhebung der Bestände als Zielsetzung beibehalten.
2.4	Die für die Jagdplanung notwendigen Datengrundlagen stehen zur Verfügung.
2.5	Die Störung durch jagdliche Aktivitäten wird minimiert.
<b>5</b>	<b>Bereich Kommunikation / Zusammenarbeit</b>
5.1	Alle relevanten Akteure sind zum Thema sensibilisiert und aktuell informiert.
5.2	Die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis der relevanten Akteure sind gefördert.


## Operative Wirkungsziele 2023 - 2027

27



### Fallbeispiel 3: Kantonales WWK

### Wald-Wild-Lebensraum-Konzept für den Kanton Obwalden



<b>Massnahme</b>	K1 <b>Regelmässiger amtsinterner Austausch und Weiterbildung der Hauptakteure</b>
<b>Verantwortliche Akteure</b>	Amt für Wald und Landschaft (Federführung), Hegegemeinschaften, Jagdvereine, Amt für Landwirtschaft und Umwelt, <u>landwirtschaftl. Beratungsstelle</u>
<b>Umsetzungsinstrument</b>	Regierungsratsbeschluss
<b>Erfüllung operationelle Ziele</b>	5.1, 5.2
<b>Fokus 2023-2027: Motivation zur Umsetzung des WWK</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p><b>Bedeutung:</b> Das Wald-Wild-Lebensraum-Konzept kann nur dann zur Zielerreichung führen, wenn die Akteure in allen Bereichen bereit sind, ihren Beitrag zu leisten. Deshalb ist es wichtig, dass die Akteure regelmässig informiert und so involviert werden. Auch die Sensibilisierung zur Thematik mittels Weiterbildungen kann helfen, das Engagement der Akteure zu verstärken.</p>	
<b>Ausführung:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährlicher Austausch der Wildhüter und der zuständigen Revierförster auf min. 1 <u>NaiS-Weiserfläche</u>.</li> <li>• Jährliche AWL-interne Vollzugskontrolle aller Massnahmen.</li> <li>• Regelmässige Weiterbildungsanlässe werden für die Förster und die Jägerschaft durch das Amt für Wald und Landschaft organisiert, wenn immer möglich im Wald.</li> </ul>	
<b>Finanzierung</b>	• Im Rahmen der regulären Arbeit der zuständigen Ämter
<b>Erfolgskontrolle</b>	<p><b>Vollzugskontrolle:</b> Anzahl stattgefundene Vollzugskontrollen, Weiterbildungsanlässe und gemeinsam durchgeführte Wirkungsanalysen auf <u>NaiS-Weiserflächen</u>.</p> <p><b>Wirkungsanalyse &amp; Indikatoren:</b> Engagement und gegenseitiges Verständnis der Akteure, Stand Umsetzung der Massnahmen in allen Bereichen.</p>

## Massnahmen beschriebe: Verbindlich & konkret !

28



### Fallbeispiel 3: Kantonales WWK Wald-Wild-Lebensraum-Konzept für den Kanton Obwalden



#### Fazit

- Grundsätzlich positives Miteinander Forst und Jagd
- Interkantonale Jagdplanung Hirsch ist notwendig und wird engagiert vorangetrieben
- Massnahmen konkret und verbindlich
- Erfolgskontrolle als Motivator
- Alles eine Frage der Ressourcen, v.a. Zeit!!!
- Motor für die Umsetzung

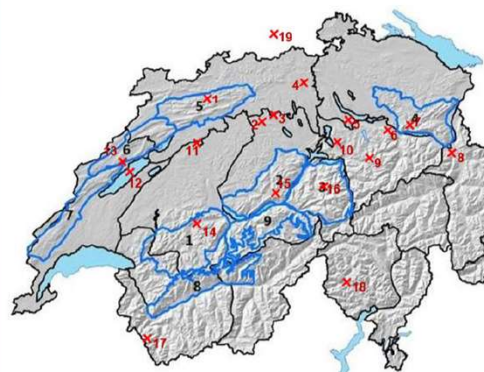
29

## Positive Beispiele der Wald-Wild-Situation bei der Weisstannenverjüngung

SZF 2019


Tabea Bischof Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (CH)  
 Jean-Jacques Thormann Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (CH)  
 Karin Gysin Zbinden Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (CH)  
 Andrea D. Kupferschmid Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (CH)\*

#### Leitfadengespräche mit Fachexperten



Standort	Standortname	Kanton
1	Brislach	BL
2	Zofingen/Brittgau	AG
3	Holziken	AG
4	Siggenberg	AG
5	Guldenuen	ZH
6	Amden	SG
7	Toggenburg	SG
8	Werdenberg	SG
9	Höhronen	SZ
10	Dachflue	ZG
11	Grenchenberg	SO
12	ValDuRuz	NE
13	LesPlanchettes	NE
14	Gurnigel	BE
15	Schwändlilflue	LU
16	Nidwalden	NW
17	Verossaz	VS
18	Vallemaggia	TI
19	Bernau	BW (D)
20	Saalförste	SB (Ö)

30



## Einflussfaktoren und deren Bedeutung


Bischof et al., SZF 2019

Faktor	Häufigkeit (N=38)	
1. Kommunikationswege	89 %	
2. Wintertemperatur	84 %	
3. Licht	79 %	
4. Stürme	79 %	
5. Naturverjüngung	76 %	
6. Waldbau	71 %	
7. Baumartenzusammensetzung	68 %	
8. Rehdichte	66 %	
9. Stabilität	66 %	
10. Lebensraumverbesserungen	66 %	
11. Schneemenge	66 %	

**Kommunikation**  
**Klima**  
**Waldbau**  
**Wilddichte**

x% = Anteil der interviewten Personen, die diesen Einflussfaktor als von zentraler Bedeutung beurteilt haben.

31



## Wie fand die Kommunikation statt?

Bischof et al., SZF 2019

- ❖ Objektive Datengrundlage:
  - ❖ Lebensraum- und Wildschadenbeurteilung
  - ❖ Wildtierzählungen
  - ❖ Abschussplan
- ❖ Besprechungen
- ❖ Begehungen
- ❖ FörsterInnen und Förster mit Jagdschein

Bottom Up

- ❖ Gründen von Kommissionen
- ❖ Ämterzusammenlegung
- ❖ einzelne hilfreiche Projekte
- ❖ politischer Rückhalt, politischer Auftrag
- ❖ kleine Kantonsgrösse

Top Down

**Eine positive Grundhaltung und die Motivation, Massnahmen umzusetzen, war bei allen unseren Interviewpartner/innen in den Gesprächen spürbar.**

32



## Take-Home-Messages

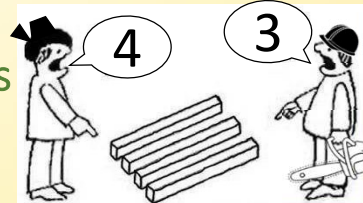
### Grundlagen / Massnahmen:

- ✓ Glaubwürdige Datengrundlagen: Vertrauen ist wichtiger als Genauigkeit
- ✓ Herausforderung «Interkantonale Jagdplanung Hirsch» annehmen
- ✓ Massnahmen möglichst konkret und verbindlich formulieren
- ✓ Dranbleiben während der Umsetzung, Motivation hoch halten
- ✓ Geduld! Genügend Zeit einplanen für die Zielerreichung

33



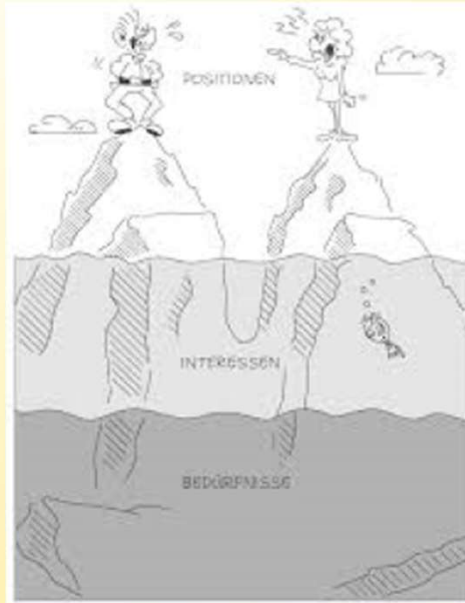
## Take-Home-Messages



### Kommunikation:

- ✓ Wald-Wild-Probleme sind meist Forst-Jagd-Probleme
- ✓ Neue Geschichten erzählen
- ✓ Echte Partizipation: Akteure einbeziehen und ernst nehmen
- ✓ Die Köpfe sind entscheidend
- ✓ Zuhören! Sich versuchen in die Position des Gegenübers zu versetzen
- ✓ Rücksicht und Respekt; von seinen Anliegen sprechen
- ✓ Aufrechterhalten eines kontinuierlichen Dialogs zwischen den Akteuren, Wertschätzung
- ✓ Probleme im Wald gemeinsam anschauen, fördert die Vertrauensbildung.

34



© inmedio Berlin,  
Renata Gäumann